

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2008
Komödie:	1 Akt
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	45 Min.
Rollen:	6
Frauen:	4 bis 1
Männer:	2 bis 5
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2008

Die Piraten sind an allem schuld oder Von Eiern, Gulden und Piraten

Eine kleine Komödie in einem Akt für die
ganze Familie
nach der niederländischen Volkserzählung
„Der Bauer als Anwalt“

von Dieter Bauer

6 Rollen: Besetzung variabel von 2m/4w bis 5m/1w

Zum Inhalt

Jan Maat, der Matrose, kommt nach fünf langen Jahren Gefangenschaft bei den somalischen Piraten endlich wieder nach Hause. Und was erwartet ihn da? Eine Rechnung über sage und schreibe 1450 Gulden. Für sechs popelige Eier, die er unmittelbar vor seiner Piratenzeit bei einer Wirtin für einen Gulden fünfzig kaufte und verzehrte, aber nicht bezahlen konnte, weil er sein Portemonnaie zu Hause vergessen hatte. Natürlich weigert er sich, den Wucherpreis zu bezahlen, und so landet er vor Gericht.

Die Lage ist vertrackt, weil der Anwalt der Wirtin der Richterin eine offensichtlich logische Begründung für die enorme Preiserhöhung präsentiert. Zum Glück für den Matrosen hat ein zufällig anwesender gewitzter Bauer, der sich das Gericht bloß einmal von innen anschauen wollte, die Verhandlung mitverfolgt. Der Bauer präsentiert der Richterin alsbald zwar keine Rechnung, verschafft ihr aber ein sensationelles Aha-Erlebnis, das ihr keine andere Wahl lässt, als den Matrosen frei zu sprechen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Szene

(der Bauer betritt in schmutziger Arbeitskleidung schüchtern den Gerichtssaal; er schaut sich interessiert um, lugt sogar unter den Richtertisch; schließlich setzt er sich in eine hintere Zuschauerbank; der Gerichtsdienner tritt ein mit einem Tablett, auf dem ein Glas Wasser und eine Glocke deponiert sind; er bemerkt den Bauern nicht, der just in dem Augenblick, da der Diener das Glas Wasser auf den Richtertisch stellen will, explosionsartig niest – mit der Folge, dass er das Glas fallen lässt und erschrocken herumwirbelt)

Diener:

Mein Gott, haben Sie mich erschreckt!

Bauer:

Tut mir leid, ich musste niesen.

Diener:

Das war nicht zu überhören.

Bauer:

Ich habe mich vor drei Tagen erkältet, als ich in die Jauchegrube gefallen bin.

Diener: *(schnuppert in Richtung Bauer)*

Man riecht's.

Bauer:

Obwohl ich mich schon dreimal gewaschen habe!

Diener:

Und was ist mit den Kleidern?

Bauer:

Die hatte ich natürlich dabei an.

Diener:

Die Kleider?! Beim Waschen?! – Wie kann man sich in Kleidern waschen, wenn man in eine Jauchegrube gefallen ist?

Bauer:

Ich schaffe das. Meine Frau würde mir was anderes erzählen, wenn ich mich in der Küche nackt waschen täte, wo doch die Magd jederzeit reinkommen könnte.

Diener:

Sie waschen sich in der Küche?!

Bauer:

Da ist im Winter geheizt.

Diener:

Was haben Sie zu dieser Jahreszeit überhaupt in der Jauchegrube zu suchen gehabt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bauer:

Sie werden es nicht glauben: Jauche. Zum Düngen. Oder meinen Sie, ich deponier da meine Kartoffelvorräte?

Diener: (*schnuppert*)

Ihnen traue ich alles zu.

Bauer:

Da geht es Ihnen wie meiner Frau.

Diener:

Das macht mir Ihre Frau sehr sympathisch. – Übrigens: Darf man fragen, wie sie hier herein gekommen sind?

Bauer:

Durch die Tür da. (*zeigt darauf*)

Diener:

Ich meine: Wie sind Sie ins Gerichtsgebäude gelangt?

Bauer:

Durch eine andere Tür.

Diener:

Das Amtsgericht ist erst ab neun geöffnet. (*schaut auf die Uhr*) Jetzt ist es drei Minuten v o r neun.

Bauer:

Die andere Tür war früher geöffnet.

Diener:

„Die andere Tür“, „die andere Tür“! Welche andere Tür?

Bauer:

Die Tür, durch die ich das Holz angeliefert habe.

Diener:

Dann sind Sie also gar nicht durch die Besucherschleuse herein gekommen?

Bauer:

Schleuse? Was für eine Schleuse? Bin ich ein U-Boot?

Diener:

Heißt das, dass Sie überhaupt keiner Leibesvisitation unterzogen wurden?

Bauer:

Wer hätte so was machen sollen?

Diener:

Die beiden Polizeibeamten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bauer:

Mir sind im Holzvorratskeller keine Polizeibeamten begegnet.

Diener:

Sie haben sich, wenn ich das jetzt richtig sehen, **u n b e r e c h t i g t e r w e i s e** in das Gerichtsgebäude hineingeschmuggelt.

Bauer:

Da müssen Sie den Hausmeister fragen, der hat mir die Tür geöffnet.

Diener:

Jaaa, aber sicher nur zum Holzanliefern.

Bauer:

Möglich. Aber ich habe mir gedacht, ich nutze die Gelegenheit, um mir einmal eine Gerichtsverhandlung anzuschauen. Man liest so viel davon in der Zeitung. Da will man schließlich wissen, ob das in Wirklichkeit tatsächlich so abgeht, wie das nachher in der Zeitung steht.

Diener:

Wissen Sie, dass ich Sie jetzt eigentlich hinauswerfen lassen müsste?

Bauer:

Warum denn das?

Diener:

Weil Sie widerrechtlich hier eingedrungen sind.

Bauer:

Aber bei mir machen Sie doch sicher eine Ausnahme...? – Oder?

(der Diener hält die Hand auf zwecks Entgegennahme eines Bestechungsgeldes)

Bauer: *(ergreift die Hand und schüttelt sie)*

Angenehm, de Jong! Theo de Jong. Ich komme aus Bakel.

Diener:

Ich wollte Sie nicht begrüßen. Ich wollte Ihnen die Gelegenheit verschaffen, sich die Rechtmäßigkeit Ihres Aufenthalts in diesem Raum zu erwerben. *(hält erneut die Hand auf; weil sich der Bauer begriffsstutzig stellt)* Macht zehn Gulden.

Bauer: *(entsetzt)*

Zehn Gulden?!

Diener:

Im Sonderangebot und nur, weil Sie es sind.

Bauer: *(kramt in seinen Taschen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie sind schuld, wenn meine Frau mich nachher im Verdacht hat, das Geld versoffen zu haben. *(hat einen Zahn-Gulden-Schein gefunden und wedelt dem Diener damit vor der Nase herum)*

2. Szene

(in just diesem Augenblick betritt der Matrose den Gerichtssaal)

Diener: *(zieht die Hand, die bereits nach dem Geldschein greifen wollte, blitzschnell zurück und versteckt sie hinter dem Rücken; zum Bauern)*

Wo wollen Sie hin, mein Herr?! Ich bin nicht bestechlich! Das verbietet mir mein Amt. *(zum Matrosen)* Was ist mit Ihnen? Was machen Sie hier? Was wollen Sie?

Matrosen:

Was ich will? Wenn es nach mir ginge – nichts.

Diener:

Sind Sie geladen?

Matrose:

Und wie! Ich habe eine Mordswut.

Diener:

„Mordswut“?! Dann hat man Sie hoffentlich nach Waffen durchsucht?

Matrose:

Mich?

Bauer: *(zum Matrosen)*

Er meint an der Schleuse.

Matrose:

Ich fahre zur See. Binnenschifahrt ist nix für mich. Die ist mir zu langweilig.

Diener:

Moment mal! Dann sind S i e der Angeklagte im ersten Verfahren!

Bauer:

Was?! *(zum Diener)* So sieht ein Angeklagter aus? Den habe ich mir immer anders vorgestellt.

Diener:

Wie denn?

Bauer:

Irgendwie krimineller.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Diener:

Sind Sie naiv! Was meinen Sie, was ich schon für Kapitalverbrecher erlebt habe, die so aussehen wie dieser hier?! Nach dem Äußeren kann man nicht gehen.

Bauer: (*beäugt den Matrosen*)

Und das Innere sieht man so schlecht.

Diener:

Das ist das Problem. Aber dafür haben wir ja unsere Herren und Damen Richter, dass sie die Wahrheit ans Licht bringen und die Täter ins Zuchthaus stecken. (*wendet sich zum Gehen*) So, ich muss... Ich wünsche den Herren viel Vergnügen. (*ab*)

3. Szene

Matrose:

Der Kerl ist gut. Ich wollt', ich wär nur zum Vergnügen hier.

Bauer:

Ich hab gelesen, im Zuchthaus soll es gar nicht so vergnüglich sein.

Matrose:

Das fürchte ich auch.

Bauer:

Heißt das, dass Sie noch gar nicht wissen, wie es im Zuchthaus zugeht und was Sie da erwartet...?

Matrose:

Nein.

Bauer:

Das sollten Sie aber. Man zieht doch nicht in eine neue Behausung ein, bevor man sich die nicht angeguckt hat.

Matrose:

Ich will gar nicht ins Zuchthaus einziehen.

Bauer:

Als Kapitalverbrecher werden Sie das aber müssen.

Matrose:

Ich glaube nicht, dass ich ein Kapitalverbrecher bin. Ich bin nicht mal Bankdirektor.

Bauer:

Sondern?

Matrose:

Matrose.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bauer:

Haben Sie etwa ein Schiff geklaut?

Matrose:

Nein.

Bauer:

Oder sogar geentert? Ich meine: als Pirat.

Matrose:

Im Gegenteil, ich bin geentert worden.

Bauer:

Als Pirat?

Matrose:

Als Matrose. Vor der Küste von Somalia. Vor fünf Jahren. Da schipperten wir so ganz gemütlich durch den Indischen Ozean, als auf einmal von Backbord ein kleines Schnellboot auf uns zukommt – und schon krabbelt ein Haufen schwarzer Piraten an Deck.

Bauer:

Die hätte ich – einen nach dem andern – postwendend wieder ins Wasser befördert.

Matrose:

Wie denn?

Bauer:

Mit der Mistgabel. Ich habe auf meinem Bauernhof immer irgendwo eine Mistgabel parat stehen, um Piraten abzuwehren.

Matrose:

Sie haben gut reden. Finden Sie auf einem Schiff mal eine Mistgabel!

Bauer:

Ich hätte Ihnen eine leihen können.

Matrose:

Wir konnten ja nicht ahnen, dass wir überfallen werden.

Bauer:

Damit muss man immer rechnen. Kapitalverbrecher lauern überall rum. Das sieht man ja an Ihnen.

Matrose:

Ich bin kein Kapitalverbrecher! Wie oft muss ich Ihnen das noch sagen?

Bauer:

Und warum spielen Sie hier dann den Angeklagten?

Matrose:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Weil ich sechs gekochte Eier zu spät bezahlen wollte. Beziehungsweise **n i c h t** bezahlen wollte.

Bauer:

Ja, was denn nun? Wollten Sie sie bezahlen oder nicht bezahlen?

Matrose:

Zuerst wollte ich bezahlen...

Bauer: (*dazwischen*)

...aber dann auf einmal nicht mehr...?

Matrose:

Genau.

Bauer:

Wenn das so ist, sitzen Sie jetzt völlig zu Recht auf der Anklagebank.

Matrose:

Als ich bezahlen wollte, also vor fünf Jahren, sollten die sechs Eier noch einen Gulden fünfzig kosten.

Bauer:

Bei mir hätten Sie sie für genau einen Gulden bekommen.

Matrose:

Ich habe sie aber in einer Wirtschaft gekauft.

Bauer:

Das sollte man nie tun. In Wirtschaften sind sie immer teurer als bei mir.

Matrose:

Aber fünf Jahre später sollten die Eier auf einmal 1450 Gulden kosten.

Bauer:

1450?! Das ist ja Wucher! Da gehört ja der **W i r t** auf die Anklagebank und nicht Sie!

Matrose:

Sagen Sie das mal dem Richter!

Bauer:

Und ob ich das tun werde! Das ist ja eine Unverschämtheit! Mir als Bauer wollen die Wirte immer nur 60 Cent für sechs Eier bezahlen, und dann nehmen sie in der Wirtschaft 1450 Gulden dafür. Ich fass es nicht! Man sollte den Kerl am nächsten Galgen aufknüpfen.

Matrose:

Der Kerl war eine Frau.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bauer:

Umso schlimmer! – Aber sagen Sie mal, warum wollten Sie denn die Eier erst nach fünf Jahren bezahlen? Warum nicht sofort?

Matrose:

Sofort ging nicht. Ich hatte mein Portemonnaie vergessen.

Bauer:

Und das haben Sie erst nach fünf Jahren wieder gefunden...?

Matrose:

Nein, am gleichen Abend noch.

Bauer:

Dann hätten Sie doch am gleichen Abend noch bezahlen können.

Matrose:

Das wollte ich auch. Aber die Wirtin hatte ihren Laden schon dicht gemacht.

Bauer:

Am nächsten Tag wäre es auch gegangen.

Matrose:

Nein, da ging es nicht.

Bauer:

Verstehe, da hatte die Wirtin Ruhetag.

Matrose:

Nein. Es war ganz anders. Noch in der gleichen Nacht kam unser Steuermann zu mir nach Haus und sagte, unser Schiff sei früher als geplant fertig beladen und wir würden in zwei Stunden in See stechen.

Bauer:

Ach, deshalb konnten Sie nicht mehr bezahlen.

Matrose:

...sondern erst nach fünf Jahren. Weil uns dann auf hoher See die Piraten enterten und fünf Jahre lang gefangen hielten.

Bauer:

Und das alles nur, weil keine Mistgabel an Bord war! Bei der nächsten Fahrt sollten Sie unbedingt an die Mistgabel denken! – Das heißt, wenn Sie noch je in See stechen können...

Matrose:

Warum das denn nicht?

Bauer:

Weil das im Zuchthaus schlecht geht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matrose:

Ich will aber nicht ins Zuchthaus.

Bauer:

Wenn Sie bezahlt hätten, müssten Sie das auch gar nicht.

Matrose:

Ich wollte ja nach fünf Jahren bezahlen. Aber keine 1450 Gulden!

Bauer:

1450 Gulden für sechs Eier würde ich an Ihrer Stelle auch nicht bezahlen.

Matrose:

Sehen Sie!

Bauer:

Da würde ich aus Protest lieber ins Zuchthaus gehen.

Matrose:

Wenn Sie – wie ich – fünf Jahre Gefangenschaft bei somalischen Piraten hinter sich hätten, würde Sie das lieber nicht tun.

Bauer:

Aber die 1450 Gulden würde ich trotzdem nicht bezahlen.

Matrose:

Tu ich ja auch nicht. Deshalb bin ich jetzt hier.

4. Szene

Diener: *(kommt zurück mit einem neuen Glas Wasser auf dem Tablett; spöttisch)*

Die Herren sind ja immer noch da.

Bauer:

Aber nur, weil in diesem Saftladen hier immer noch nix passiert ist.

Diener:

Herr de Jong!!! Ich muss schon bitten! Sie befinden sich hier in einem Gericht und nicht in einem Saftladen.

Bauer:

Stimmt, in einem Saftladen würden wir schneller bedient.

Diener:

Aber dafür sind Sie am Ende, wenn Sie hier herausgehen, gründlicher bedient. Das gaantier ich Ihnen. *(zum Matrosen)* Vor allem Sie. Ich habe mir heute morgen Ihre Anklageschrift durchgelesen. Ich muss schon sagen: Eijeijejei! Ich möchte nicht in Ihrer Haut stecken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matrose:

Ich denke, Sie sind Gerichtsdieners...?

Diener:

Ganz richtig.

Matrose:

Und wieso kommen Sie dann dazu, in meiner Anklageschrift rumzuschnüffeln?

Diener:

Ich schnüffele nicht, ich informiere mich. Man muss schließlich wissen, für was und für wen man sich in diesem Laden abrackert.

Bauer:

Sie haben den „Saft“ in Ihrem Laden vergessen.

Diener: *(stutzt, schaut auf das Tablett, stellt das Glas auf den Richtertisch)*

Die Frau Richterin trinkt nur Wasser.

Bauer:

Ojeojeje! *(zum Matrosen)* Es sieht tatsächlich schlecht aus für Sie: Erstens Richterin und zweitens nur Wasser – womöglich noch lauwarm. Das kann nicht gut gehen.

Diener: *(zum Matrosen)*

Natürlich geht das nicht gut. Auf Zechprellerei in Höhe von 1450 Gulden stehen wenigstens drei Monate Zuchthaus.

Bauer:

Und auf Zechprellerei in Höhe von einem Gulden fünfzig?

Diener:

Ein Gulden fünfzig? Eine Anklage wegen eines derart lächerlichen Streitwerts gibt es nicht.

Bauer: *(zum Gerichtsdieners, auf den Matrosenweisend)*

Dann nimmt er die einsfünfzig als Streitwert.

Diener:

Die Wirtin klagt aber um 1450 Gulden.

Bauer: *(zeigt auf den Matrosen)*

Aber er nicht.

Diener:

Er ist der Beklagte, nicht der Kläger.

Bauer:

Beklagter für ein Gulden fünfzig!! Mehr ist nicht drin. *(zum Matrosen)* Oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Diener:

Herr de Jong, spielen Sie sich hier nicht zum Anwalt auf! Kümmern Sie sich um Ihr Holz und nicht um unsere Angelegenheiten!

5. Szene

(der Anwalt rauscht herein, gefolgt von der Wirtin)

Diener: *(macht einen ehrerbietigen Diener)*

Oh, Herr Doktor den Haag! Welch eine Ehre, Sie wieder einmal in unseren heiligen Hallen begrüßen zu dürfen.

Anwalt: *(mit übertrieben galanter Handbewegung)*

Liebe Frau van Dongeren, nehmen Sie schon mal Platz!

Bauer: *(zum Diener)*

Sagten Sie „Doktor“?

Diener:

Ganz recht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Piraten sind an allem Schuld oder Von Eiern, Gulden und Piraten“
von Heinz Dieter Bauer.*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de